

# Nachrufe.

## Baurat Wilhelm Dittus †.

WILHELM DITTUS wurde am 25. Dezember 1848 in Dürrenwaldstetten als Sohn eines Oberamtsgeometers von Herrenberg geboren; seine Jugend hat er in Riedlingen verlebt. Nach seinem 14. Lebensjahr war er bei seinem Vater zuerst als Geometer tätig, besuchte dann aber 2 Jahre die Oberrealschule in Stuttgart, 1865 die mathematische Abteilung des Polytechnikums und trat nach der Reifeprüfung 1867 in die technische Abteilung über, um sich dem Studium des Bauingenieurs zu widmen. Im Kriege 1870 machte er als Einjährig-Freiwilliger bei den Pionieren die Belagerung von Belfort mit. 1875 erstand er die 2. Staatsprüfung. Schon vorher war er im Eisenbahnbau an der Linie Aulendorf—Leutkirch tätig. Nach Vollendung seiner Studien fand er Stellung als fürstlicher Baumeister bei der Standesherrschaft Waldburg-Wurzach, welcher er als Techniker wie als Rentamtmann treu und gewissenhaft 45 Jahre diente. Als Techniker hatte er eine vielseitige Tätigkeit zu entfalten, für die er die Anerkennung der Standesherrschaft durch die Verleihung des „Baurats“ erlangte.

Als die Standesherrschaft 1903 ausstarb, übernahm er das entsprechende Amt bei der Standesherrschaft Waldburg-Zeil. 1919 trat er in den Ruhestand, den er erst in Stuttgart, dann in Obermarchtal zubrachte, wo er sich bis zu seinem Lebensende noch mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigte. Im oberschwäbischen Zweigverein des Vereins für vaterländische Naturkunde versah er von 1898 bis 1919 die Ämter des Schriftführers und Kassiers. Der Verein ehrte ihn denn auch durch die Ernennung zum Ehrenmitglied.

DITTUS hat sich besonders um die Erforschung der Moore Oberschwabens Verdienste erworben. So gelang ihm die Feststellung einer Anzahl bisher von dort nicht bekannter Arten von Schnecken und Muscheln im Kochermoos und Burgermoos. Sein ganz besonderes Interesse fand das große Wurzacher Ried, das ja auch zur Zeit der Kohlennot anlässlich des Ruhreinfalles 1923/24 eine Rolle für die Brennstoffversorgung spielte, und über das er noch während seines Ruhestandes im Stuttgarter Hauptverein 1920 einen Vortrag hielt. Zum Studium des Diluviums wurde er durch die Arbeiten PENCKs angeregt. Beim Bahnbau Roßberg—Wurzach machte er bemerkenswerte Feststellungen über den Roßberger Höhenzug, die Ziegelbacher Heide und den Abfluß der Aachquelle. Auch wies er das Vorkommen einer Anzahl seltener Mineralien u. a. Saussurit und Vivianit bei dieser Gelegenheit nach.

Auch das Vorkommen von Braunkohle im Allgäu beschäftigte ihn nachdem solche im Bregenzer Wald in der Meeresmolasse festgestellt worden war. Über zwei geringe Flöze in Württemberg hat Dittus in 74. Band der Jahreshefte berichtet.

Aber auch für die Vorgeschichte seiner Heimat interessierte er sich und auf seinen Reisen, auch nach Rom und Neapel, sammelte er Altertümer aller Art. Dem Landesamt für Denkmalpflege war er deshalb ein berufener Pfleger des Oberamts Wangen. In zwei Abhandlungen befaßt er sich mit dem Vorkommen des Birkwilds im württembergischen Allgäu.

DITRUS war eine zurückhaltende, bescheidene Natur. Wer ihm abnäheretreten durfte, der mußte hohe Achtung gewinnen vor seinem reichen Können und Wissen und seinen ausgezeichneten Charaktereigenschaften. Am 6. Januar 1932 wurde er durch einen sanften Tod aus einem arbeitsreichen Leben abgerufen.

GROSS.

---